

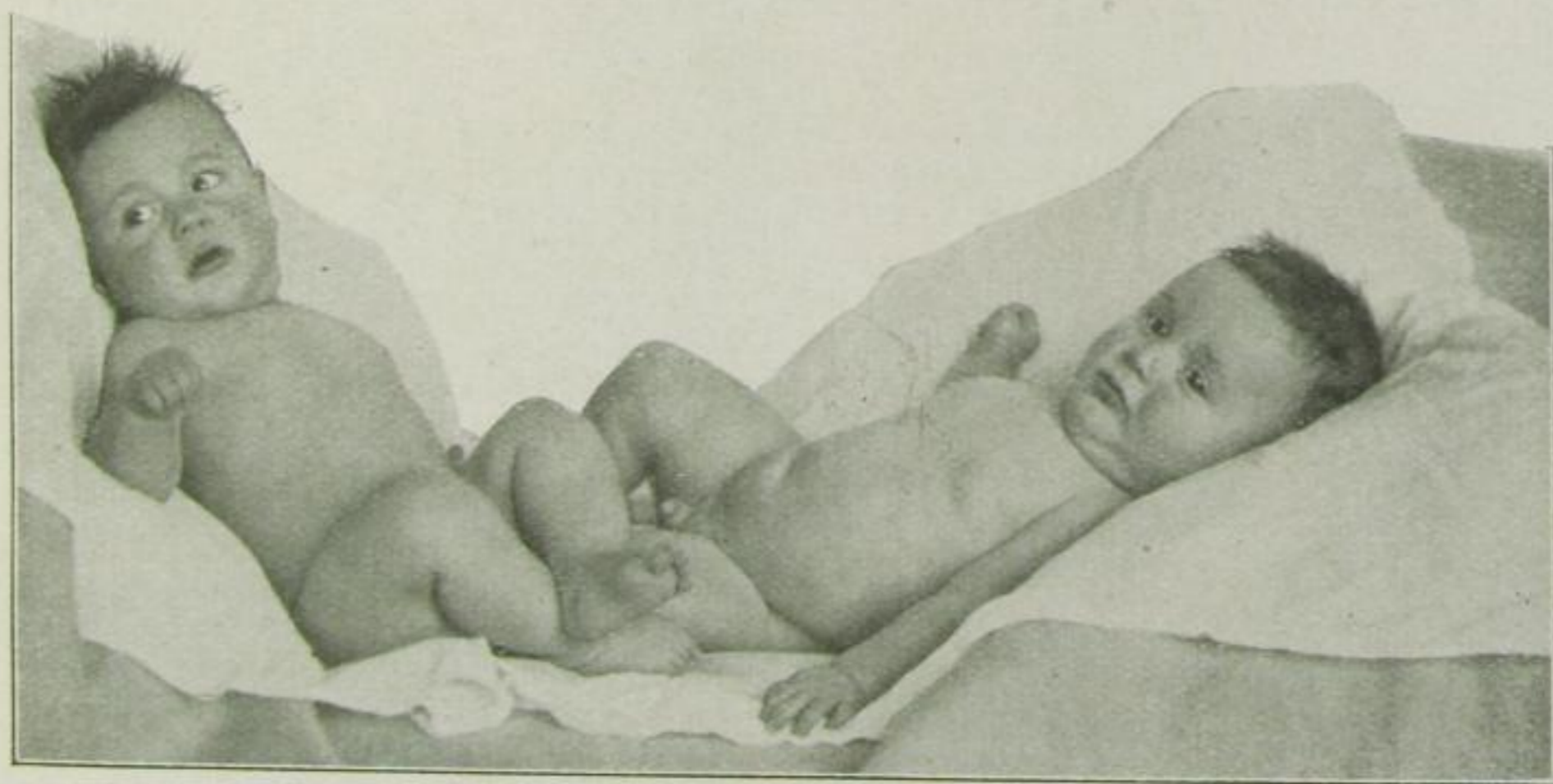
Vielliebchen

Der gute Vater Zeus, der bekanntlich für karnevalistische Maskeraden schwärmte und sehr gern eins über den Durst trank, hatte gerade die Verwandlung in einen irdischen Ochsen hinter sich, als er — etwas schwankend — in sein himmlisches, olympisches Reich zurückkehrte. Darum war es zu verstehen und auch zu verzeihen, daß er beim Anblick seiner, während seiner Abwesenheit eingetroffenen jüngsten Nachkommenschaft sich die Augen rieb und — Nektar- und Ambrosiavoll — „Ich sehe doppelt!“ schrie.

Er sah nun aber keineswegs „doppelt“, sondern ganz „einfach“ und richtig in der göttlichen Wiege die ersten Zwillinge liegen, von denen die Welt weiß, nämlich die „brothers“, Castor und Pollux.

Seit jener fern liegenden Zeit sind „Vielliebchen“ eigentlich moderner geworden. Sie stehen alle unter dem Schutz jener Dioskuren, die nach ihrem Tode als Sternbild am Himmel fortleben. Der eine, Pollux, scheint Boxertalente gehabt zu haben, denn in der Argonautensage kann man von ihm lesen: „Er traf den Gegner so über das Ohr, daß ihm die Knochen im Kopfe zerbrachen und er vor Schmerz in die Knie sank“ (vom knock out zählen scheint man damals noch nichts gewußt zu haben!). Der andere Castor, dagegen, war zarter und betrückte seinen Bruder durch einen frühen Tod.

Doppelt hält besser! Mit der Mode der „sisters“ fing die Geschichte an und mit Hunden, Affen und sonstigen begleitenden Tiergespannen wird sie fortgesetzt. Unsere heutige anspruchsvolle Zeit liebt Serien- mehr als Einzelwirkungen, was wohl damit zusammenhängen mag, daß das Individuum schon Gewaltiges leisten muß, um anerkannt zu werden, während eine anmutige Zwoauflage nur zu erscheinen braucht, um die sympathische Aufmerksamkeit der Mitwelt auf sich zu lenken. Deswegen sind moderne junge Mütter zu Beginn ihrer Ehe gar nicht mehr so unglücklich, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Für die Folge pflegen sie dann allerdings weitere Wünsche für Nachkommenschaft mit einem höhnischen: „J'y pense!“ abzulehnen.



Zwei Fliegen auf einer „Klapper“

Phot.: Suse Byk